

Bilder in der Kinderstunde

Grundsätzliche Überlegungen zum Einsatz von Bildmaterial

Ansprechender Bilder beleben eine Kinderstunde und ohne visuelle Darstellungen können wir uns eine interessante Durchführung kaum noch vorstellen. Hinzu kommt, dass es mit den heutigen Möglichkeiten vergleichsweise einfach ist, sich mit wenig Aufwand, geeignetes Bildmaterial zu verschaffen. Das Angebot steigt ständig und darum ist es wichtig, aus dem Angebot das Bildmaterial auszuwählen, das am besten auf unsere Kindergruppen und unsere Lehrabsichten abgestimmt ist. Der Einsatz aussagekräftiger und die Fantasie anregender Bilder ist ein bereicherndes Element mit dem wir die Kinder für die Botschaft von Jesus Christus unterstreichen können.

➔ **Was sind die Vorteile von Bildern** (visuellen Darstellungsmitteln)?

Für ein erfolgreiches Lernen ist es wichtig, dass bei der Aufnahme von Informationen möglichst der ganze Mensch beteiligt ist. Neben dem Hören und Handeln ist dabei das Sehen eines der wichtigsten Sinnesfunktionen. Durch Bilder und anschauliche Darstellungen unterstützt, prägt sich das Vermittelte stärker ein und bleibt oft unlöslich in der Erinnerung haften. Bilder sprechen emotional stärker an, sie sind mitteilungsintensiver und regen die Vorstellungskraft des Kindes an. Bilder schlagen leichter eine Brücke zu den Inhalten, die dem Kind vermittelt werden sollen.

➔ **Welche Arten von Bildern gibt es?**

Wir können Bilder unterscheiden nach der Art der Darbietung und Präsentation (z. B. Folie, Power Point, Flashcard, Poster) oder nach der künstlerischen Ausdrucksform und Technik (z. B. Foto, Zeichnung, Gemälde, Collage, Textilbild usw.). Inhaltlich ist zu berücksichtigen, dass Bilder einen sehr unterschiedlichen Komplexitäts- und Ausdrucksgrad haben können (Symbole, Karikatur, Comics). Die Möglichkeiten des Einsatzes von Bildmaterial sind vielfältig. Welche Bilder wir letztlich einsetzen, hängt davon ab, was wir erreichen und in welcher Altersstufe wir sie einsetzen wollen.

➔ **An welcher Stelle können wir Bilder einsetzen?**

Am häufigsten ist sicher – besonders in der "kleinen" Gruppe – der begleitende Einsatz von Bildmaterial zur Illustration der erzählten biblischen Geschichte. Es gibt jedoch auch noch andere "Nahtstellen", an denen sich gut Bilder einsetzen lassen:

- ◆ als Einstieg zur Anbahnung der biblischen Geschichte
- ◆ als Überleitung zu einem neuen thematischen Aspekt
- ◆ als "Lernkontrolle" am Ende der Stunde (d. h. mit Hilfe eines Bildes werden wichtige Einzelheiten und Einsichten aus der bibl. Geschichte noch einmal aufgegriffen und durchgesprochen.)
- ◆ in Ausnahmefällen kann ein Bild auch einmal im Mittelpunkt einer Stunde stehen.

➔ **Wie setzen wir Bilder sinnvoll und effektiv ein?**

In jedem Fall gilt folgender Grundsatz: *Ein bloßes Anschauen von Bildern reicht nie aus.* Erst in Verbindung mit Sprache werden Bildinhalte wirklich dauerhaft ins Bewusstsein aufgenommen. Mit dem Betrachten von Bildern muss auch gleichzeitig ein Gespräch über Bilder angeregt werden. Ansonsten bleibt der Eindruck vordergründig bzw. die Bilder und ihre Wirkung fließen unverarbeitet ins Unterbewusste ein. Eine bloße Konsumhaltung lässt das Interesse am einzelnen Bild schnell erlahmen. Viele Kinder müssen richtiges Sehen erst wieder lernen. Folgende Fragen können bei der Vorbereitung einer Bildbetrachtung helfen:

- Was weckt am ehesten das Interesse des Kindes? (darüber zuerst sprechen)

- Anhand welcher Einzelheiten lässt sich das Bild thematisch entfalten und zu einer "Bildgeschichte" entwickeln? (Gegenstände, Personen, Gesichtsausdruck, Gesten, Bewegungs- und Laufrichtung usw.)
- Wo liegt der Standort des Betrachters? Wie ordnet sich das Kind dem Bildgeschehen zu?
- Welche wichtigen Einzelheiten könnten vom Kind vielleicht übersehen werden? Bei ersten Versuchen tut man gut daran, sich ein Gesprächskonzept zurechtzulegen. Bei einiger Übung wird sich später zunehmend ein intuitives Strukturieren einstellen.

➔ Gefahren beim Einsatz von Bildern

Einer "Bildinflation" wollen wir keinen Raum geben. Trotz der Allgegenwart und Verbreitung von Bildern sind wir uns der Grenzen des Bildes bewusst:

- ◆ Bilder können das Wort Gottes nicht "sichtbar" machen. Im Mittelpunkt der Kinderstunde steht deshalb immer das Wort Gottes. Bilder haben bei der Vermittlung geistlicher Inhalte und biblischer Geschichten immer nur eine Hilfsfunktion.
- ◆ Bilder legen uns mehr als Worte auf bestimmte Vorstellungen fest. Sie prägen unser Bild von biblischen Personen, Ereignissen, sogar von Christus oder Gott. Deshalb sind größte Sorgfalt bei der Auswahl von Bildern und die Überlegung, welche Vorstellungen sie wecken und einprägen, ganz wichtig.
- ◆ Bilder täuschen Objektivität vor. Was wir sehen, erscheint uns als wahr. Bilder erzeugen den Eindruck von totaler Information. Wir dürfen daher nie aus den Augen verlieren, dass Bilder, auch dokumentarische Fotos, immer – gewollt oder ungewollt – eine Deutung von Realität enthalten.
- ◆ Bilder liefern eine „Wirklichkeit aus zweiter Hand“. Sie können zum reinen Konsum verleiten (Fernsehgesellschaft) und zur Verkümmern unserer weiteren Erkenntnismöglichkeiten führen. Ein Übermaß an Bildern belastet und besetzt unsere Speicherkapazität von Erfahrungswerten. Je mehr Bilder einfließen, desto weniger aufnahmefähig werden wir in Bezug auf andere Erkenntniswege.

Zusammenfassung

Beim Einsatz von Bildmaterial in der Kinderstunde geht es uns darum, den Kindern Gottes Wort anschaulich und kindgerecht nahe zu bringen und damalige Lebensverhältnisse verständlich zu machen. Um das zu erreichen ist der Einsatz von geeignetem Bildmaterial sinnvoll. Dabei sollen wir aber nicht die anderen Kommunikationswege vernachlässigen.

Joachim Pletsch

